

nen. Wenn ein Beamter den Steuerbescheid falsch erläßt, weil er sich in der Rechtsprechung nicht auskennt, dann können Ärzte dem Fiskus ihre Kosten für den Einspruch, etwa für einen Steuerberater, aufbürden. Das hat das Oberlandesgericht (OLG) Koblenz entschieden. Denn: Werden die Sachbearbeiter nicht rechtzeitig informiert, liegt laut OLG ein Organisationsverschulden vor. Im konkreten Fall bekam ein Steuerzahler Recht, der die Kosten für den Steuerberater ersetzt haben wollte. (Az.: 1 U 1588/01)

GESUNDHEITSPOLITIK

Wenig Vertrauen in Reformpläne

Die Regierung kämpft nicht nur mit Gegenwind von Experten. Auch Patientenverbände halten mit Kritik nicht hinterm Berg. **7**

Werben mit der Win-Win-Lösung



Der sächsische BDA-Landesvorsitzende Dr. Diethard Sturm will auch Kritikern das Hausarztmodell schmackhaft machen. **8**

MEDIZIN

Kombitherapie mit Pioglitazon



Der Insulinsensitizer senkt den HbA_{1c}-Wert ebenso effektiv in Kombination mit oralen Antidiabetika wie Insulin, so Dr. Ralph Bierwirth. **15**

Neue US-Leitlinien bei BPH

In den USA wird Patienten mit stark vergrößerter Prostata nun die Kombinationstherapie mit Finasterid und Doxazosin empfohlen. Hiermit wird die Progressionsrate drastisch reduziert. **16**

WIRTSCHAFT

Hedgefonds als Anlagealternative

Die Marktführer in der deutschen Fondsbranche wollen künftig auch Hedgefonds anbieten – sobald die gesetzlichen Vorgaben klar sind. **20**

GESELLSCHAFT

Landarzt kämpft gegen Leitlinien

In einem Groschenroman informiert die Ärztegenossenschaft Schleswig-Holstein über die Gesundheitsreform. **22**

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 5061
Verlag: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 5061 23
Redaktion: Tel.: (0) 2609 14 Fax: (0) 2609 14
ZB MED @aerztezeitung.de www.aerztezeitung.de arzttonline

BERLIN (eis). Es lohnt sich, Patienten auf Impfungen anzusprechen. Denn dies hilft, Impflücken zu schließen. Nur ein Beispiel: durch Impfkationen bei Masernausbrüchen hat es im vergangenen Jahr über ein Drittel mehr Impfungen gegen Masern gegeben als im Jahr davor.

Das belegen die jetzt vom Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin publizierten Zahlen zum Impfstoffverbrauch 2002. Trotz dieses positiven Beispiels: In Deutschland werden die Impflücken immer größer. Mit 35,5 Millionen Impfdosen 2002 wurden zwar vier Prozent mehr als 2001 verkauft (Epid Bull 21, 2003, 163). Von 1997 bis 2000 waren jedoch im Schnitt jährlich 39 Millionen Impfdosen verbraucht worden. 60 Millionen müßten es sein, um alle von der Ständigen Impfkommission empfohlenen Impfungen zu geben. Erwachsene bekamen 2002 nur jede zweite Impfung und Kleinkinder 80 Prozent des empfohlenen Schutzes.

Honorarkürzung war zu gering

KASSEL (eb). Krankenkassen werden strenger. Fällt eine ärztliche Honorarkürzung zu gering aus, intervenieren immer mehr Kassen. Prüfungsgremien müssen sich künftig in zwei Richtungen (Arzt und Kassen) rechtfertigen und ihre Bescheide noch besser begründen. Das ist die Konsequenz aus einem Urteil des Bundessozialgerichts in Kassel. **Siehe auch Seite 18**

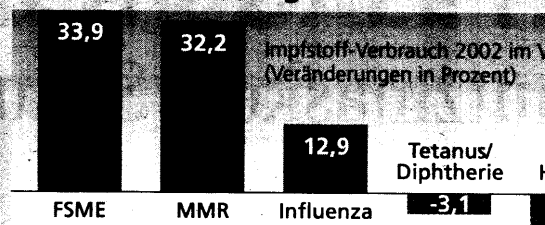
Agenda 2010 steht – aber reich

Den Kassen brechen die Einnahmen weg / Defizite auch im ersten

BERLIN (HL). Nachdem gestern der SPD-Sonderparteitag der Agenda 2010 mit ihren Einschnitten ins soziale Netz zugestimmt hat, könnte sich schon in dieser Woche erweisen, daß noch tiefere Eingriffe in soziale Leistungen notwendig sind.

Der Grund: In allen Sozialversicherungszweigen sind die Defizite auch in diesem Jahr größer als erwartet. Am Donnerstag treffen sich die Experten der Krankenkassen,

Mehr FSME-, weniger Pneumokokke



Quelle: nach Kuss und Osterhus

25,4 Prozent weniger Pneumokken-Impfdosen wurden 2001 verkauft.

Bei Pneumokokken, Hepatitis B und Tetanus/Diphtherie gingen die Zahlen zurück. Den um 25 Prozent verringerten Absatz bei Pneumokokken-Vakzinen führt das RKI außer auf Lieferschwierigkeiten auf mangelnde Akzeptanz der für alle ab 60 Jahre sowie chronisch Kranke empfohlenen Impfung zurück. Es sieht hier wie bei der In-

fluenza-Impfung. Ein Drittel der Risikopersonen sind nicht geimpft. Ein Aufklärungskampagne ist notwendig. Die Coronavirusepidemie ist ein Beispiel für die Notwendigkeit von Impfstoffen. (MMR)-Vakzinen sind ein Beispiel für die Notwendigkeit von Impfstoffen.

„Entdecke den Buddha in dir!“

MÜNCHEN

(bwa). „Gesundheit ist, sich von Gebundenheiten zu befreien“, sagte der Dalai Lama gestern auf einem von ihm angeregten Kongreß in München. „Entdecke den Buddha in dir, und du bist frei!“ **Siehe auch Seite 3**



Proteasen

BALTIMORE

ben bei SARS entdeckt, die für die Entwicklung von HIV wirksamen Proteasen. Die Coronavirusepidemie ist ein Beispiel für die Notwendigkeit von Impfstoffen. Die Coronavirusepidemie ist ein Beispiel für die Notwendigkeit von Impfstoffen.

sen, um die KV-45-Daten, die vorläufige Bilanz für das erste Quartal vorzubereiten. Bereits Ende vergangener Woche war durchgesickert, daß allein Orts- und Ersatzkassen in den ersten drei Monaten ein Defizit von etwa 500 Millionen Euro verbucht haben. Rechnet man die anderen Krankenkassen dazu, dann könnte sich der Fehlbetrag auf 600 bis 800 Millionen Euro belaufen. Ursächlich dafür sind die wegbrechenden Einnahmen der Krankenkassen.

Das heißt: Die Krankenkassen müssen sich auf die Defizite einstellen. Die Coronavirusepidemie ist ein Beispiel für die Notwendigkeit von Impfstoffen. Die Coronavirusepidemie ist ein Beispiel für die Notwendigkeit von Impfstoffen.